

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

61 (2.3.1912) Drittes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Drittes Blatt

Begründet 1803

Samstag, den 2. März 1912

109. Jahrgang

Nummer 61

Badische Politik.

Ein Veteran der Presse und des Liberalismus.

In Freiburg i. B. feierte in der Stille eines wohlverdienten Ruhestandes seinen 80. Geburtstag Dr. Ferdinand Biffing, der hochverdiente frühere langjährige Leiter der gemäßigt liberalen „Freisgauer Zeitung“. Biffing hat eine interessante Zeit und ein interessantes Leben hinter sich. In Heidelberg wurde er 1832 geboren; sein Vater war der Landtagsabgeordnete Biffing, der in den 1840er Jahren eine Fierde des Landtags war und zu dem Getreuen des Ministers Bick in der Verteidigung der Staatsordnung gehörte; auch hatte er sich einen Namen gemacht als Freund der Volksschule und des Volkshochschulwesens. Ferdinand Biffing konnte als Gymnasiast die Stürme von 1848/49 beobachten; die von ihm vor einigen Jahren in der „Straßb. Post“ erschienene Schilderung jener Tage und der Heidelberger Verhältnisse ist von jenem tüchtigen Pfälzer Humor durchweht, der Biffing bis heute nicht verlassen hat. Er lernte in Heidelberg alle die führenden Männer des „vormärzlichen“ Liberalismus und der Demokratie kennen. Nachdem ihm sein Wunsch, der akademischen Beamtenschaft als Historiker sich widmen zu dürfen — er veröffentlichte die Schriften: „Alten und die Politik seiner Staatsmänner“ (1862), „Frankreich unter Ludwig XVI. (1872)“ — verjagt blieb, kam er zur Politik und wurde in das Zollparlament und 1869 in den Landtag gewählt, wo er zu dem „Stellungsbewerber“ (Bender, Lindau, Baumgart) neben Kappeler, nach als Redakteur des „Pfälzer Boten“ und nachher des „Bad. Beob.“ bis 1872/73 zählte Biffing zu den Merkmalen; er stand bei ihnen als Oppositionsmann gegen das Ministerium Jolly und als Großdeutscher. Da Biffing einhellig, daß die Kirche mit dem Staat sich ausöhnen müsse, und auf Baumgarters Seite trat, zerfiel er mit der katholischen Volkspartei und wurde von D. Ammon an die „Konstanzer Zeitung“ berufen. Später übernahm er die Leitung der „Freisgauer Zeitung“ bis zum Jahre 1900; unter ihm hatte die „Freisgauer“ einen ausgezeichneten, weitreichenden Ruf. Ueber diese Zeit schreibt der leitende Redakteur des „Freis. Boten“ heute: „Schreiber dieses hat mehrmals in politischen Kampfe die Ringe mit Redakteur Dr. Biffing gekreuzt, aber die Anerkennung können wir ihm nicht verweigern, daß er ein tüchtiger Beförderer der liberalen Grundgedanken war und daß er ein politisches Programm vertrat.“ Nebenher war Biffing Mitarbeiter der „Straßb. Post“, mit Pastal David sehr befreundet, ebenso Mitarbeiter der „Karlsruh. Ztg.“ bis heute. Biffing schreibt: „Seine durch Sorgfalt der Beobachtung und geistvolle Auffassung ausgezeichneten Beiträge haben stets den Inhalt der Redaktion und der Leser gefunden, so daß wir heute besonderen Anlaß haben, seiner in Ehren zu gedenken.“ Als die „Straßb. Post“ nach Pastal Davids Tod nach links geriet, stellte Biffing die Mitarbeit an ihr ein. Mit Dr. Biffing ist ein Vertreter des gemäßigten, guten alten Liberalismus badischer Färbung aus der badischen Politik ausgeschieden, mit dem in der Hauptsache einig zu gehen immer der Stolz und die Genugtuung des Schreibers dieser Zeilen in der Zeit seiner politischen Betätigung gewesen ist und sein wird. Möge nun dem hochverehrten Veteran der Politik und der Feder, der nebenbei bemerkt auch über eine feinsinnige und humorvolle poetische Ader verfügt, an der Seite seiner treuen und hochgeschätzten Lebensgefährtin noch ein langer glücklicher Lebensabend, verklärt durch den Sonnenschein der Gesundheit und der warmen Freundschaft aller, die ihm persönlich nahegetreten das Glück hatten, befehlen sein!

Die Beamtenpetitionen im Bad. Landtag.

ei. Zur Beratung der bereits in großer Anzahl eingegangenen Beamtenpetitionen wurde, wie bereits kurz gemeldet, eine besondere Kommission gebildet, in welche die Abgeordneten Köhlin und Dietrich von der nationalliberalen, Köhler, Schwall und Walter von der sozialdemokratischen, Bauschbach von der konservativen, Vogel von der fortschrittlichen, Volkspartei, v. Glachsenstein und Seubert von der Zentrumspartei und Schmidt-Breiten vom Bund der Landwirte gewählt wurden. Der Umstand, daß die Abgeordneten Seubert, der selbst mittlerer Bahnbeamter und Schwall, der Gauleiter des Süddeutschen Eisenbahnerverbandes, die beide besonders die Verhältnisse des Eisenbahnerpersonals gründlich kennen, der Kommission angehören, hat besonders in den Eisenbahnerkreisen angenehm berührt und hofft man, daß die Ergebnisse der Kommissionsberatungen dazu beitragen werden, durch Beseitigung der verschiedenen Härten des Gehalts- und Versorgungsrechts die Verhältnisse der Beamtenpetitionen glücklich einzudämmen.

Gemeindeväahlen.

* Schwellingen, 1. März. Der Grund- und Hausbesitzerverein hatte in seiner gestrigen Mitgliederversammlung einmütig beschlossen, für die bevorstehenden Bürgerauswahlgewahlen eigene Listen nicht aufzustellen, dagegen bei den politischen Parteien dahin zu wirken, daß möglichst viele Mitglieder des Vereins an sicherer Stelle auf die Vorschlagslisten gesetzt werden.

Badischer Landtag.

Aus der Budgetkommission.
In der Budgetkommission wurde die Beratung des Etats des Eisenbahnbetriebs fortgesetzt. Es wurde erledigt der Titel für Wolsfahrtszweck. Bei dem Titel Anschaffung der Betriebsmaterialien wurde

aus der Mitte der Kommission angeregt, bei Vergütung der Lieferung der Produzenten und Lieferanten im ganzen Lande zu berücksichtigen und hierbei die Lieferungen nach Ländlichkeit zu verteilen. Eine eingehende Erörterung wurde der Vergütung der Druckkosten, des Schreibmaterials und der Lieferung von Baden gewidmet. Ueber die Verwendung hölzerner, insbesondere buchener Schwellen wurden eingehende Mitteilungen gemacht. Nach den angestellten Untersuchungen und nach den gemachten Erfahrungen haben sich die eisernen Schwellen besser bewährt als die hölzernen, auch stellt sich die eisernen Schwellen, im ganzen genommen, billiger. Versuchsweise will aber die Eisenbahnverwaltung mit der teilweisen Verwendung von hölzernen Schwellen fortfahren. Nach der Erklärung der Regierung handelt es sich bei der Frage Eisenbahnschwellen — Holzschwellen nicht um die Betriebssicherheit, sondern um die Kosten. Die Verwendung von Eisenbahnschwellen ist aber im Endeffekt billiger als die von Holzschwellen. Wohl seien die Anschaffungskosten der Eisenbahnschwellen höher als diejenigen der Holzschwellen, aber die Eisenbahnschwellen hätten als Altmaterial einen weit höheren Preis als die ausgedrahten Holzschwellen.

Aus Baden.

Amfliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.
Seine königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, die staatliche Genehmigung dazu zu erteilen, daß eine die Gemartung der politischen Gemeinde St. Nigen umfassende evangelische Kirchengemeinde St. Nigen gebildet werde und diese als Filialgemeinde neben der auf die Gemartung Sandhausen sich beschränkenden Muttergemeinde auch weiterhin im Verband des Gesamtkirchspiels Sandhausen verbleibe.

Ferner enthält der „Staatsanzeiger“ eine Bekanntmachung die allgemeine wissenschaftliche Vorbereitung der Geistlichen bet.

Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen: zur Telegraphengehilfin: Hedwig Schraag in Pforzheim.
Berufen: der Postfretär Karl Fehrenbach von Rheinau nach Rechen; der Oberpostassistent Joh. Riemensperger von Mannheim nach Billigheim unter Ernennung zum Postverwalter, der Postverwalter Karl Scherer von Kappelrodt nach Karlsruhe unter Ernennung zum Ober-Postassistenten, die Postassistenten: Philipp Benz von Karlsruhe nach Pforzheim-Brüningen, Wilhelm Wutcher von Heidelberg nach Mannheim-Waldhof, Friedrich Bälter von Karlsruhe nach Schönau (Amt Heidelberg), Walter Berr von Eitingen nach Bruchsal.
Freiwillig ausgeschieden: die Postgehilfin: Ida Weber in Karlsruhe; die Telegraphengehilfinnen: Johanna Lang in Pforzheim; Julie Müller in Mannheim.
Gestorben: der Postfretär a. D. Wolf Johner in Rotenfels.

nc. Karlsruhe, 1. März. Folgendes Geld wurde aufgefunden: am 4. Februar auf dem Bahnhof in Gutsch bei Hornberg ein Geldbeutel mit 3.44 M., am 11. Februar im Zug 403 ein Geldbeutel mit 7.25 M., abgeliefert in Mannheim, am 17. Februar im Zug 3 der Kaiserstuhlbahn 2.10 M., abgeliefert in Riegel, am 20. Februar im Zug 1050 ein Geldbeutel mit 3.78 M., abgeliefert in Schwellingen, am 22. Februar auf dem Bahnhof in Engen 30 M.

Durlach, 1. März. Eine Beherin (!), Fr. D., in Böschbach wollte ein glimmendes Feuer mit Petroleum entfachen, wobei plötzlich eine große Flamme aus dem Ofen schlug und der Unvorsichtigen die rechte Hand, Wulst und Haare verbrannte.

Schwellingen, 1. März. Verhaftet wurde hier ein früherer Straßbahnschaffner, weil er in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau eingedrungen war und dieser mit einem Rasiermesser den Hals abzuschneiden suchte.

Wiesloch, 1. März. Ein hier bedienstetes Mädchen aus Baiertal verfuhrte gestern ihr 5 Monate altes Kind in Baiertal mit 2 1/2 J. zu vergiften. Das Kind hofft man am Leben zu erhalten; die Mutter wurde verhaftet und ins Amtsgefängnis hier eingekerkert.

nc. Heidelberg, 1. März. Geh. Rat Leber, der berühmte Augenarzt, der seit einiger Zeit im Ruhestand lebt, konnte gestern, da er an einem Schultag geboren ist, im Alter von 72 Jahren zum 18. Mal seinen Geburtstag am richtigen Datum feiern.

nc. Weinheim, 1. März. In der letzten Bezirksratswahl wurde die Einsprache der sozialdemokratischen Bürgerauswahlmittglieder gegen die Wahl Dr. Wetsteins zum Bürgermeister verworfen. Wie aus der Begründung hervorgeht, wurde von den 6 Einspruchsrunden nur einer als erheblich erachtet, und zwar die Androhung des Gemeinderats, dem Altbürgermeister Ehrel die Pensionserhöhung zu verweigern, wenn er wieder als Bürgermeister kandidieren werde. Die Kosten des Verfahrens wurden den Antragstellern auferlegt.

nc. Gensfeld (A. Adelsheim), 1. März. Der 15-jährige Sohn des Maurermeisters Gottfried Jung kürzte beim Strohhofen das Scherwegbalken auf die Tenne. Zum Glück fiel er unten auf Strohhof, trug aber immerhin eine Gehirnerschütterung davon.

rg. Von der Tauber, 29. Febr. Ein großer Transport Waldhasen wurde in den letzten Tagen

auf Station Lauda umgeladen. Der Transport kam aus Böhmen und war nach Zell bei Würzburg bestimmt, um das dortige entvölkerte Hasenrevier neu zu beleben. Diese wild eingefangenen Hasen kosten das Paar 25 M.

nc. Tauberbischofsheim, 1. März. Nachdem die zum Betrieb der Motorwagenverbindung Tauberbischofsheim-Würzburg erforderlichen Summen von den beteiligten Gemeinden genehmigt worden sind und die hiesige Stadtverwaltung sich zur Herstellung einer Motorhalle bereit erklärt hat, kann die Motorwagenverbindung mit Würzburg als gefestigt angesehen werden.

Zimmern b. Grünsfeld, 1. März. Auf der Station wurde gestern nachmittag der ledige Telegraphenarbeiter Schäfer aus Hardthausen überfahren. Er wollte dem aus Lauda kommenden Güterzug ausweichen, wurde aber lt. „S. Tgl.“ im selben Moment von dem aus Würzburg kommenden Personenzug erfasst. Er war sofort tot.

nc. Kaffatz, 1. März. Der 8-jährige Sohn eines Wirtes in der Georgenvorstadt verschluckte einen Hemdkragenknopf, der im Halse stecken blieb. Nur durch rasches ärztliches Eingreifen wurde das Kind vom Erstickenstode bewahrt.

Baden-Baden, 29. Febr. Prinzessin Wilhelm von Baden ist gestern abend zu längerem Kuraufenthalt hier eingetroffen.

h. Baden-Baden, 1. März. Im großen Saale des Rathauses fand gestern vormittag um 9 Uhr ab eine Sitzung des Bürgerausschusses statt, in welcher der Oberbürgermeister Frier betonte, daß von einer Erhöhung der Umlage abgesehen werden konnte, denn der Umlagefuß sei weder im Vorjahre auf 30 Pfennig festgesetzt und Baden-Baden habe damit den niedrigsten Umlagefuß von allen Städten der Städteordnung; die finanzielle Lage sei keine ungünstige und berechtige zu einem bescheidenen Rückblick und zu einem hoffnungsvollen Ausblick. An den Vortrag des Oberbürgermeisters schloß sich eine umfangreiche Generaldebatte an, an der sich der Stadtverordnetenrat, die Redner der verschiedenen Fraktionen und der Vorliegende beteiligten und die unter gleichzeitiger Vertagung der Sitzung um 1 Uhr geschlossen wurde. Nachmittags 4 Uhr begann sodann die Sitzung der Umlagekommission, welche sich bis gegen 11 Uhr abends spezialisierte, wobei die Sitzung auf heute nachmittags 8 Uhr vertagt wurde.

h. Zähr, 1. März. In der Ringzig unweit Hberach ist der 73-jährige Kaufherr Rosenthal von Pringsbach ertrunken. Beim Uebersehen über die Ringzig war plötzlich das Draßfeld der Fähre gebrochen. Beim Aussteigen am Ufer wurde der alte Mann vom Wasser fortgerissen und ertrank. Der Verunglückte war der Gründer und Vorstand des Bezirksrathevereins.

h. Bleichheim, A. Kenzingen, 1. März. Der Fuhrmann Goh von Schönau i. E. fiel beim Transport eines Holzstammens von diesem zur Erde und geriet unter die Räder. Er erlitt daran schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb.

Schönau i. W., 29. Febr. Gestern abend brannte im Nachbarort Gschwend das große Bauernhaus des Wirts Schmid nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, aber die Fahrnisse und Futtervorräte verbrannten.

nc. Wehrloch, 1. März. Das 4-jährige Kind der Witwe Fritz Balz, das mit anderen Kindern im Garten des Werkmeisters Reimauer spielte, wollte über den Gartenzaun klettern und fiel dabei so unglücklich auf den Hinterkopf, in den etwas niederen eisernen Gartenzaun, daß der Tod infolge eines Schädelbruchs nach wenigen Minuten eintrat.

O. Oberach, 1. März. Gestern nacht ist Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Wilhelm Stark an den Folgen einer Infektion, welche er sich bei der Leichenöffnung eines Typhuskranken in Stein zugezogen hatte, gestorben. Der Verstorbene ist am 20. Oktober 1852 zu Mannheim geboren und war seit 10. April 1900 als Bezirksarzt in unserem Amtsbezirk tätig. Vorher wirkte er im Amtsbezirk Staufen. An der Bahre des Entschlafenen trauern seine Gattin und 5 Kinder, von denen der älteste Sohn an der Technischen Hochschule in Karlsruhe studiert. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

Angeführt 10 Kreis- und Wegwärter im Laufe des Jahres 1912 im Kreis Karlsruhe, Kreisaustrich Karlsruhe. Anstellung auf Kündigung, Anfangsgehalt 720 M. Alle 2 Jahre Zulagen von 24 M. bis zu 760 M.

Gedächtnisfeier für Hermann Defer.

Eine schöne und würdige Gedächtnisfeier für den verstorbenen Seminarlehrer Hermann Defer veranstaltete am Donnerstag abend der Verein „heimatliche Kunstpflege“. Daß der Saal des Konservatoriums sich als weitaus zu klein erwies, darf bei der großen Anhängerschaft Defers nicht wundernehmen. Die Einleitung bildete der vom Schülerinneren des Konservatoriums vorgetragene Chor „Seig sind die Toten“, von Herrn Prof. Scheidt aus Feinste einstudiert und geleitet. Die Gedächtnisrede hatte Herr Hesselbacher übernommen, der dem Dahingeschiedenen warme Dankes- und Fremdesworte nachrief. Defer selbst sagt irgendwo in seiner April, daß er keinen Nachruf, keine Gedächtnisfeier wolle, wenn sein Lebensschiff einmal ein Ziel gelandet sei. Uns ziemt nur ehfürliches Vermögen vor der Tragik des Todes, kein lautes Klammern und Breiten von Worten und Werken dessen, der vollendet hat. Holten wir nun trotzdem diese

kleine Feier, so tun wir es für uns. Denn es schafft Segen, ein Leben zu betrachten, dessen Schaffen und Dichten stets Segen war. Ein kurzer äußerer Lebensabriss ist zuerst nötig, denn Defer, der Dichter, ist um zu verstehen aus Defer, dem Charakter. Als Sohn des Pfarrers Rudolf Defer in Lindheim in Hessen 1849 geboren, tritt Hermann Defer vom Vater von vornherein ein wertvolles geistiges Erbe an. Auch weiteren Kreisen ist der Vater als Schriftsteller unter dem Namen O. Glaubrecht bekannt. Also hat Defer die Lust zum Fabulieren vom Vater, wie auch der feinsinnige Humor, der ihn und seine Werke so auszeichnet. Noch stärker wirkte die Mutter auf ihn.

Eine Pfarrerstochter von etwas melibagewandter Art, so daß all die reichen Schätze ihres Innens fast ausschließlich der Familie zuteil wurden. „Die Frohnatur“ das ist sein Haupterbe von der Mutter, und dann die herzinnige Heimatliebe zu seinem Hessenland, das zu schildern er nie müde wird, und nach dem ihm immer nur heiße Sehnsucht im Herzen brennt. So tief religiös Defer war, oder gerade weil er es war, hielt er sich nicht zum Theologiestudium berufen, er fühlte sich zu sehr als Suchender. So wandte er sich der Philologie, hauptsächlich der Germanistik u. Literatur zu. Ein kleines Pfarramt hat er ja trotzdem später angetreten: sein Seminar, das er mit priesterlicher Treue und Liebe verwalte. Wie trotz- und hilfsbereit, wie gütig und geduldig er war, wissen nur die, die das Glück hatten, zu seinen Füßen sitzen zu dürfen. Sein hervorragendes pädagogisches Talent, verbunden mit dem gütigen Herzen und dem reichen Wissen, lassen nur bedauern, daß er nicht einen Lehrtisch inne hatte, von wo Tausende ihn hätten hören können. Selbst eine starke Individualität, verehrt er auch in Kunst und Geschichte alle Persönlichkeitsmerkmale: Carlisle, Michel Angelo, Sören Kierkegaard, Novalis. Eine heftige Abneigung gegen alles Laute, Aufdringliche, alle Rohe war ihm eigen, und zwar so intensiv, daß er einmal selbst sagte: „Gegenüber den Menschen gegen die ich Abneigung fühle, habe ich nicht einmal das Bedürfnis, gerecht zu sein.“ Selbst ein starker und überzeugender Mensch, führte er doch in nimmermüder Geduld die Irrenden und Suchenden.

Als Schriftsteller trat Defer zum erstenmal mit dem kleinen Gedichtbändchen „Alto und Erika“ hervor. Doch ist April nicht sein eigenes Gebiet. Sein Hauptthema, wie sich das Leben mit seinen Freuden und Leiden in den verschiedenen Menschen spiegelt, läßt ihn, unbedünnt um die Handlung, sich immer wieder liebevoll in diese Menschen vertiefen. Häufig finden wir Anklänge an Jean Paul, wenn auch, wie er selbst sagt, dies nur die Berührung der Gegensätze sein mag. Am liebsten zeichnet er uns die kleinen Leute, die Alten, die wunderlichen Käuze, die fremd unheimbar das Größte sind, was es gibt: aufrichtige, wahre Menschen. Seine Abneigung gegen alles Gezierte, alles Scheinwesen erzeugt seinen Humor, mit dem er diese Menschen geißelt. Seine Religion war ihm ein Ringen nach vollkommener Seelenreinheit, ein Suchen nach der Berührung der Seele mit dem lebendigen Gott. Auch seine so geliebte Natur ist ihm reine Gottosenbarung. Er schildert sie bald wunderbar groß und gewaltig wie eine Sonate pathétique, bald als feines, jartes Idyll. Gottosenbarung ist ihm auch jedes Kunstwerk, das in innigstem Gemühen in sich aufnimmt. Wir können ihm nichts Schöneres und Passenderes nachrufen, als das Bibelwort, d. er auch seinem „Herrn Achemoros“ mitgibt: Selig sind, die keinen Herzen sind, denn sie werden Gott schauen.

Im weiteren Verlauf der Feier sang Fräulein G. u. m. n. mit warmem und innigem Vortrag und der meisterhaften Begleitung von Hofrat Dr. Dreier die Arie aus dem „Messias“ „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“. Hofrat Dr. Dreier hat eine vorzügliche Auswahl aus Defers Werken vor, unter denen die feinen Verse an sein Kind und der Gottesdienst auf der Wiese besondere Berle sind. Der 23. Psalm, gesungen vom Konservatoriumschor bestah die würdige Feier, deren überzahlreiche Zuhörerschaft sich in ernster Ergriffenheit jeder Beifallstunde ergab. Die Großherzoglichen Herrschaften hatten Oberhofmarschall Graf Andlau, die Großherzogin-Witwe Luise Kammerherrn von Gsellus als Vertreter entsandt. Die Schulbehörden waren durch Stadtschulrat Gernig und Gymnasiumsleiter Herrschel, die Stadt durch Oberbürgermeister Siegriß, das Unterrichtsministerium durch Geh. Rat Matthy vertreten. Neben zahlreichen Mitgliedern des Lehrereinnens sind auch die Tochter Defers an der Feier teil. Der durch ernsten Pflanzenstimmud gezeigte Saal wies das sprechend gut getroffene Bild des Verewigten auf.

Aus dem Stadtkreise.

Wirkl. Geheimer Kriegsrat Militärintendant a. D. Theodor Kund ist am Donnerstag im 71. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene, am 21. Oktober 1841 in Guben geboren, stand von 1865 bis 1907 der Intendantur des 14. Armeekorps vor. Vorher war er Intendanturrat in Glogau, Karlsruhe, dann Intendant in Stettin, Danzig und Karlsruhe. Er hatte an dem Sturme auf die Düppeler Schanzen 1864 teilgenommen. Pflichttreu, vornehmer Denkungsart und reiche Erfahrungen waren Vorzüge, die den Dahingegangenen zu einem Vorbild für alle werden ließen. Eine Reihe höchster Orden zeugt davon, daß seine Verdienste geschätzt wurden. Die Beerdigung findet Sonntag mittag statt.

Osteraufnahmen an der hiesigen Volksschule. Eltern und Erzieher seien auf die Anzeige im amtlichen Teil des „Karlsruher Tagblattes“ aufmerksam gemacht.

Ferien-Sonderzüge. Auch im laufenden Jahre werden wieder zwei Ferien-Sonderzüge von Baden nach Berlin, Norddeutschland und dem Rhein zur Ausföhrung kommen, und zwar: 1. Ferien-Sonderzug Basel (Bad. Bf.)—Frankfurt—Berlin, Sam-

Anzeigen: die einseitige Beilage ober den Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Anzeigen-Annahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Verantwortliche: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

burg und Bremen am 7./8. Juli. Abfahrt in Basel am 7. Juli, nachmittags 2.38 Uhr. 2. Ferienonderzug Basel (Bad. Bf.)—Köln, Bremen und Hamburg am 1./2. Aug. Abfahrt in Basel am 1. Aug. vorm. 10.10 Uhr. Die Benutzung der Ferienonderzüge ist bekanntlich mit einer bedeutenden Fahrpreisermäßigung verbunden.

Die bisherige Haltestelle Reinstädt der Albtalbahnstrecke Ettlingen—Karlsruhe wird am 1. April geschlossen. Dagegen wird an der Zugangsstraße zur neuen Karlsruher Gartenstadt zwischen der Auer- und Hedwigstraße in Reinstädt eine neue Haltestelle „Gartenstadt“ dem Betriebe übergeben. Die neue Haltestelle liegt etwa 800 Meter südlich von der bisherigen Haltestelle, die Fahrpreise sind die gleichen wie nach Station Reinstädt.

Jugendturnen. Hervorragenden Anteil an der Jugendfürsorge hat die „Deutsche Turnererschaft“, schon seit Jahns Zeiten hat sie ihr Augenmerk auf die Heranbildung einer gesunden und kräftigen, gegen alles gewappneten Jugend gerichtet. Auf diesem Gebiete bahnbrechend vorgegangen zu sein, geriet der „Deutschen Turnererschaft“ zu hoher Ehre. Wenn auch die Schule in weitestem Maße sich um die körperliche Erziehung der ihr anvertrauten Jugend annimmt, so läßt sich bei den vielen anderen Aufgaben, deren Lösung der Schule obliegt, doch nicht ganz vermeiden, daß sich nach dieser Richtung hin eine kleine Lücke ausfüllen muß, welche in uneigennützigster Weise auszufüllen sich die Turnvereine zu eigen gemacht haben. In vielen Turnvereinen wird das Turnen der schulpflichtigen Jugend mit recht gutem Erfolge gepflegt. Auch in Süddeutschland hat das Jugendturnen bereits festen Fuß gefaßt und einen erfreulichen Aufschwung genommen. Diesem Umstande ist es auch zu verdanken, daß die Zahl derjenigen Vereine, welche das Jugendturnen in ihr Programm aufnehmen, ständig wächst. Dem Geiste der Zeit folgend, hat auch die Karlsruher Turngemeinde vor einiger Zeit den Beschluß gefaßt, als weiteren Zweig in ihrem umfangreichen Turnbetrieb das Jugendturnen aufzunehmen. Nachdem die Vorbereitungen hierzu getroffen, wird mit dem Turnen, dem auch Turnspiele und Wanderungen angegliedert werden, sofort begonnen. Die Leitung liegt in den Händen eines staatlich geprüften jüngeren Turnlehrers. Es wäre zu wünschen, daß die „Turngemeinde“ in ihrem Bestreben, zur Hebung der körperlichen Erziehung der Jugend nach Kräften beizutragen, durch zahlreiche Beteiligung der Jugend die verdiente Unterstützung findet. (Siehe die Anzeige.)

Die Frau in der Geschichte. Wie in den zwei letzten Jahren, wird auch in diesem Frühjahr vom Verein Frauenbildung—Frauenstudium gemeinsam mit der Ortsgruppe des Vereins für Frauenstimmrecht eine Vortragsreihe veranstaltet. Während sich die Thematik der Vorträge auf Politik und erzieherische Fragen bezogen, wird diesmal das Leben und Wirken der Frau, nicht im Lichte der Parteilichkeit, sondern vom historischen Gesichtspunkte aus den Ausführungen zugrunde gelegt werden. Der Zyklus beginnt am 8. März mit dem Vortrag von Professor Späth über „Die Frau im Altertum“.

Vortrag. Am Mittwoch, den 6. März, veranstaltet der „Mundus“-Verein zur Veranstaltung von wissenschaftlich kinematographischen und Projektionsvorträgen im „Eintrachtssaal“ einen Vortrag über das Thema: „Wilder aus dem Leben des Meeres“, verbunden mit kinematographischen Vorführungen und Lichtbildern. Referent des Abends ist der bekannte Zoologe der hiesigen Technischen Hochschule, Professor Dr. Walthar May. Besonderes Interesse dürften einige Quallen hervorgerufen, die gleich gläsernen Taucherglocken durch die Fluten gabeln. Unter den stehenden Lichtbildern gewahren wir die reichhaltige Fauna eines Korallenriffes sowie eine Anzahl Tintenfische, die in dem

verästelten Bau der Korallenstängel ihren Unterschlupf finden. Ein besonderes Kapitel ist den erst neuerdings entdeckten Tiefseeflecken gewidmet, die in Tiefen bis zu 500 Metern leben und Tiefseepflanzen sowie Leuchtorgane besitzen, um im Dunkeln der Tiefsee zu leuchten. Auch die abenteuerlichen Formen mancher Tiefseefische werden das Interesse der Besucher des Vortrages erwecken.

Johannes Meschaert, bekanntlich einer der bedeutendsten Liederdichter unserer Zeit, wird im 4. Abonnementskonzert der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz Nachf. am Dienstag, den 12. März, wieder vor dem Karlsruher Publikum erscheinen.

Colosseum. Man schreibt uns: Das große oberbayerische Bauerntheater, Direktion M. Dengg, wird heute Samstag nochmals einen „Thoma-Abend“ mit „Medaille“ und „1. Klasse“ veranstalten, für Sonntag, den 3. März, nachmittags 4 Uhr, ist das Volksstück mit Gesang und Schlußplattler „Die Rent von Oberammergau“ vorgesehen, während abends 8 Uhr eine Wiederholung des mit großem Beifall aufgenommenen Stückes „Im Pfarrhaus“ stattfindet. Montag, den 4. März, findet eine einmalige Aufführung der Dr. Ludwig Angenbrüder'schen Bauernkomödie „Der Grünschwur“ statt. Der nächste Thoma-Abend ist für Donnerstag, den 7. März, bestimmt.

Zentral-Kino-Theater. Als eine Hauptanziehungskraft muß der Film „Eine Entführung im Aeroplan“ bezeichnet werden, der ein spannendes Liebesdrama vor Augen führt, das sich zum Teil hoch in den Lüften abspielt. Neugierig und interessant ist die Verfolgung eines Aeroplans durch ein Motorboot, einen Schnellzug und ein Automobil wiedergegeben.

Festhalle-Konzert. Sonntag, den 3. März d. Js., fällt das übliche Nachmittagskonzert in der Festhalle wegen des im gleichen Saal abends 8 Uhr stattfindenden Bockbierfestes aus.

Kühler Krug. Sonntag, den 3. März 1912, findet ein zweites Startier-Fest mit neuem Programm statt.

Wessendhale Mühlburg. Am Sonntag, 3. März, nachm. 4 Uhr, findet ein Startierfest statt.

Probedarum. Gestern vormittag wurde die städt. Feuerwache durch einen Branddirektor aus Petersburg besichtigt, worauf gleichzeitig ein Probedarum auf Veranlassung des Oberkommandos folgte. Der Gast sprach sich lobend über die Zweckmäßigkeit der Gerätschaften aus.

Schwere Folgen eines Ueberfalls. Ein in der Augartenstraße wohnender Lokomotivführer, der in der Nacht vom Fastnachtstag auf Mittwoch von einem Unbekannten mit einem harten Gegenstand auf den Kopf geschlagen worden war und seit einigen Tagen Spuren von Geisteskrankheit zeigte, geriet in einen Zustand von Verfolgungswahn, der für den Mann und andere gefährlich werden konnte. Er wurde ins städtische Krankenhaus gebracht. Der Täter, ein 20jähriger Chauffeur von hier, wurde verhaftet.

Unfall. Von einem Radfahrer wurde in der Kapellenstraße eine Milchbinderin angefahren, zu Boden geworfen und am linken Bein so stark verletzt, daß sie von Vorübergehenden nach ihrer Wohnung gebracht werden mußte. Der bis jetzt noch nicht ermittelte Radfahrer ist auf der linken Anstalt auf der rechten Seite der Fahrbahn gefahren. Donnerstag früh erlitt ein in der Widerei des Lebensbehördenvereins beschäftigter Vertreter tödlich einen Unfall, daß er plötzlich unwohl wurde und auf den heißen Boden fiel, wobei er sich leichtere Brandwunden an Brust und Armen zuzog.

Festgenommen wurde ein 25 Jahre alter, lebiger Zigarrenmacher aus Weimar, der in der Nacht zum 26. v. Mts. im Streit in der Ruppurrerstraße mit einem Revolver einem Dausburgen einen Streifschuß am Kopfe beibrachte.

macht. Viel belacht wurde auch die Darstellung „Die Damenwelt von einst und jetzt“. Zahllos waren die kleinen Gruppen und Jüge, welche mit bescheidenen Mitteln dem Prinzen Karneval huldigten. Von Einzelmasken, die früher auch eine bedeutende Rolle an der Basler Fastnacht spielten, war wirklich nichts Originelles zu sehen. Der Wagen und der Clown beherrschten das Fest.

Die Schnitzbänke waren früher eine gern gesehene und gehörte Ergänzung zu den nachmittäglichen Darstellungen und mit großer Aufmerksamkeit wurden sie gehört. Von der früheren Originalität ist ihnen nur wenig geblieben; die Zahl der guten und originellen Schnitzbänke ist sehr klein geworden, die meisten sind zu Erwerbungsgegenständen ausgeartet.

Fest genau so verhält es sich mit der Fastnachtsliteratur, die wie eine Massenflut über Basel kam, aber die Qualität hat mit der Quantität bei weitem nicht Schritt gehalten.

So ist als eine der letzten auch die Basler Fastnacht wieder vorüber.

Die „Körbe“ großer Männer.

Daß dem Genius auf Erden nicht immer Frauenliebe lächelt, kommt auch in dem Umstand zum Ausdruck, daß viele große Männer sich Körbe geholt haben. Hat sich doch selbst Goethe, der gewiß von dem schönsten Geschlecht in seinem langen Leben vernünftigt worden ist, manche Abweisung gefallen lassen müssen, nicht nur von Ulrike von Levetzow, die den Antrag des Großes zurückgewiesen haben soll. Die Liebeslyrik der Weltliteratur ist erfüllt von den Klagen abgewiesener Freier und das Unglück verhängt über Männer, die mehr Verlehen der Poesie entgegen lassen als begünstigtes Gelingen. Es gibt Genies, über deren Lieben ein Unstern stand, es sei etwa an Beethoven erinnert, oder an Gottfried Keller, die sich beide nur Körbe geholt haben. Während der große Komponist seinen Quaken in seinen Tonwerken Unsterblichkeit lieh, hat sich Keller in langen Briefen mit ingrimmiger Selbstironie über sein Unglück ausgesprochen, das ihn, den unterlegten, bürbeiligen Einsiedler sich immer in die hochgewachsenen und glänzenden Frauenbilder verliehen ließ. Auch Bismarck ist diesem Schicksal der großen Männer nicht entgangen. Wir wissen aus seinen kürzlich veröffentlichten Briefen an den Studienfreund Schorlach, daß seine erste Liebe Reising seiner schönen Cousine galt, die den jungen Referendar kaum beachtete. Wir wissen, daß ihn dann eine leidenschaftliche Reising an die schöne Engländerin Miss Russell setzte, die seinem stürmischen Werben schließlich nachgab, aber die Verbindung wieder zurückgehen ließ, weil sie den tiefen Zwiespalt zwischen ihrer kühlen Natur und der Feuerseele des jungen Genies empfand. Die Melancholie, die einen so zarten lyrischen Duft über

Aus Vereinen und Versammlungen.

—v. **Verein zur Belohnung treuer Dienstboten.** Dieser noch viel zu wenig bekannte Verein verfolgt den Zweck, Dienstboten, die sich durch treue Pflichterfüllung und Anhänglichkeit auszeichnen, auch ein äußeres Zeichen der Anerkennung zuteil werden zu lassen. Es geschieht dies jeweils in einer besonderen Feiern im großen Rathausaal durch Erteilung von schriftlichen Belohnungen, Verleihung von silbernen und vergoldeten, schön geprägten Medaillen mit dem Namen des Dienstboten, teilweise in Verbindung mit einem Andachtsbuch und einer Geldgabe. Vorstand des Vereins ist zurzeit Regierungsrat Groß. Auf diesen Verein, der seit einer langen Reihe von Jahren segensreich wirkt, wird auf das nachdrücklichste aufmerksam gemacht. Eine Bekanntmachung, die näheres enthält, erscheint nächster Tage statutenmäßig im „Karlsruher Tagblatt“. Anmeldungen werden am 4., 5. und 6. März, jeweils vormittags von 10 Uhr bis 1/2 Uhr, in der Lindenschule, Kriegstraße 44, angenommen.

—v. **Die Blindenvereingung** von Karlsruhe und Umgegend hielt kürzlich im Singaal der Viktoriastraße ihre 4. Generalversammlung ab. Fräulein Frida Brauer und Fräulein Irmgard Wädle traten aus dem Vorstande aus und an deren Stelle wurden Frau Hofrat Troß und Fräulein Knittel gewählt. Der Umfag durch Arbeitsnachweis der Blindenvereingung betrug rund 500 Mark. Beiträge der Mitglieder ergaben 777.38 M., laufende Ausgaben betrugen 520.15 M. Der Restbestand am 1. Januar 1912 war demnach 557.23 M. Außerdem wurden von der Stadt und von Freunden des Vereins Summen zur Verfügung gestellt, die zum Teil als Weihnachtsgaben verteilt wurden, während der Rest von 324 M. als Fonds angelegt wurde. Arbeitsnachweis und Verkaufslokal beim Vorstehenden, Herrn W. Voos, Amalienstraße 24.

—v. **Viederkehr.** Der vor einiger Zeit zum Chormeister gewählte Kapellmeister, Herr Casimir, übernimmt heute die musikalische Leitung des Vereins. Die Vorstellung des neuen Chorleiters findet heute statt. Zu diesem Zweck veranstaltet der Verein ein Begrüßungskonzert in seinem Vereinslokal (Restaurant zum „Klapphorn“, Amalienstraße 14).

—v. **Protestantenverein.** Am nächsten Sonntag abend um 6 Uhr wird im großen Rathausaal Stadtpfarrer Rapp von hier einen Vortrag über „Friedrich des Großen Stellung zur Religion und Kirche“ halten. Da kürzlich überall in Deutschland der 200. Geburtstag des unvergesslichen Preußenkönigs begangen wurde, ist das Thema überaus aktuell, so daß der Vortrag sehr interessant zu werden verspricht. Der Eintritt ist für jedermann frei. (Siehe die Anz.)

—v. **Verein für das Deutschum im Ausland** (Schulverein), Frauenortgruppe Karlsruhe. Am Freitag, den 8. März, nachmittags 5 Uhr, spricht im unteren Saale des Museums (Eingang Ritterstraße) Geh. Reg.-Rat G r o o s über „Auslandsdeutschum“.

Standesbuch-Anzüge.

Geburten: 25. Februar: Wilhelm, Vater Wilhelm Pferrer, Tagelöhner. — 26. Februar: Frida Olga, Vater Mathias Leh, Kuchler; Karl, Vater Karl Heinrich Weiß, Schriftföher. — 27. Februar: Rita Maria Gertrude, Vater Franz Boshert, Finanzamtman. — 28. Februar: Annemarie Wiffi Julie, Vater Wiff, Bombarder, Rechtsanwalt; Erla Gerda Ruth, Vater Adolf Diez, Kaufmann.

Todesfälle: 29. Februar: Wolf Wilhelm, Knecht, ledig, alt 18 Jahre; Ella, alt 2 Monate 26 Tage, Vater Karl Friedr. Erfurth, Tagelöhner; Wilhelmine Hemberger, Privat, ledig, alt 82 Jahre; Theodor Kund, Wirtk. Geh. Kriegsrat u. Militär-Intendant, Ehemann, alt 70 Jahre.

Beerdigungszelt und Trauerhaus ermäßigter Beerdigungen. Samstag den 2. März 1912. 1/2 12 Uhr: Wilhelmine Hemberger, Privat, Karlsruherstr. 5. — 3 Uhr: Christina Ruf, Bütlerinnen-Gesellschaft, Gindstraße 9.

Sport.

Rajenspiele.

Privat-Futsal-Fußball-Runde. Das Wettspiel, das am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Sportplatz an der verlängerten Moltkestraße zwischen dem Karlsruher Fußballverein und dem Mannheimer B. f. R. stattfand, dürfte schon deshalb ein großes Interesse beanspruchen, als es am vergangenen Sonntag dem aufstrebenden B. f. R. gelang, gegen die piessarten Stuttgarter Kickers mit 3:3 ein unentschiedenes Resultat herauszubringen. Das Resultat gewinnt dadurch noch an Bedeutung, daß es Kickers erst in der letzten Minute gelang, den Ausgleich zu erzielen. — Den Besuchern des Spieles ist Gelegenheit gegeben, den Sportplatz mit dem 2.13 Uhr vom Hauptbahnhof abgehenden Zuge in fünf Minuten vom Bahnhof Karlsruhe-Mühlburg aus zu erreichen.

Luftfahrt.

Friedrichshafen, 1. März. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute nachmittags 3 Uhr aufgestiegen und nach Romanshorn geflogen, von wo es das Kronprinzenpaar, das in einem Extraluftschiff nach Lindau fuhr, bis nach Lindau begleitete. Von dort kehrte das Luftschiff hierher zurück und landete 5.15 Uhr glatt vor der Halle. Bei der Fahrt hatte Graf Zeppelin selbst die Führung übernommen. Die Fahrt nach Frankfurt soll morgen vormittag bei günstigem Wetter zwischen 7 u. 8 Uhr angetreten werden.

Frankfurt a. M., 1. März. Nach behördlicher Mitteilung soll die Ankunft des Zeppelin-Luftschiffes „Victoria Luise“ bereits am Samstag oder Sonntag erfolgen. Es wird einige Wochen hier bleiben, um Luftstige und Passagierfahrten zu unternehmen.

Christiania, 1. März. Zu der internationalen Ballonwettsfahrt stiegen gestern nachmittags 1 Uhr ein norwegisches, ein dänisches und die beiden deutschen Ballons „Effen“ und „Beipig“ auf. „Effen“ landete um 3.45 Uhr südlich von Eberum, „Beipig“ etwas nach 4 Uhr nordwestlich von Eberum.

Na also, nun hast du's auch erfahren.

daß Frau's echte Sobener Mineral-Badstille feiner im Stuch lassen, der sie benutzt, und daß sie auch in verapreiteten Fällen geradezu Wunder tun. Du hast heute glänzend gefunden, obgleich du gestern keinen Lou in der Kelle hastest, und das dankt du eben nur den Sobenern. Man kauft Frau's echte Sobener für 85 Pfg. in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung, lasse sich aber unter keinen Umständen Nachahmungen aufschwören.

Unsere Kronprinzessin

trägt mit Vorliebe bulgarische Blusen, die ebenso praktisch als elegant sind. Zu beziehen in herrlichen Farbenstellungen und jeder Preislage. **Geschw. Baer, Spezialf. für Braut- u. Kinder-Ausstattungen, Karlsruhe i. B., Waldstr. 49, Tel. 579.**

Basler Fastnacht.

(Eigener Bericht.) Wenn anderswo die Leute wieder „vernünftig“ geworden sind, feiern die Basler erst Fastnacht. Sie halten sich an die alte Fastnacht, die mit dem Montag nach Invokavit beginnt, der in Basel den sog. Morgenschneid bringt. Diesmal ging es bei der Basler Fastnacht sehr hoch her. Man kann sagen, daß sie alles bisher Dagewesene in den Schatten stellte. Schon der Morgenschneid hat ein prächtiges Bild und die vielen Tausende von Fastnachtsschneidern, die sich in der frühen Morgenstunde eingefunden hatten, waren sichtlich erheitert und sagten sich, daß es sich gelohnt habe, schon um 4 Uhr morgens aus den Federn zu kriechen. Prachtige Transparentlaternen mit Bildern aus der Basler Volksgeschichte und wichtiger schweizerischer Ereignisse waren zu sehen und die zahlreichen Tambourcorps schlugen die alten Trommelmärche mit einer Virtuosität, daß dem echten Basler das Herz höher schlug.

Das war die Einleitung zur Fastnacht. Am Montag nachmittags gingen dann die Wagen hoch und ein Fremdenstrom ergoß sich nach Basel, wie man das bei größten Ereignissen noch nicht erlebt hatte. Neun große Jüge mit ganz erheblicher Teilnehmerzahl, oft bis zu hundert und mehr Personen, gaben der Fastnacht das eigentliche Gepräge. In der Hauptache haben sich die Jüge an lokale und schweizerische Begebenheiten gehalten, man ist davon abgesehen, Anlegenheiten anderer Länder zum Gegenstande eines Fastnachtswitzes zu machen, weil die Vertreter der fremden Staaten in diesen Sachen meist keinen Spaß verstehen; der italienische Vertreter hat ja wegen eines harmlosen Tingeltangeliedes mit Strafantrag gedroht. Uebrigens haben ja die lokalen und schweizerischen Begebenheiten genug Stoff zu witziger Behandlung geboten. So wurden in recht witziger Weise die sogenannten „Herzauereien“ behandelt, wie ein Leutnant des Herzhauer Waffenplatzes die jungen Rekruten im Hemd exerzieren läßt. Ein weiterer Zug behandelt das Basler Damenwettbewerbsschwimmen vom letzten Jahre und hat dafür lebhaften Beifall gefunden; auch die Basler Nationalratswahlen vom letzten Herbst haben guten Stoff für die Fastnacht geliefert. Die Basler Mittwoch-Gesellschaft hat ein sehr dankbares und allgemein verständliches Thema zur Darstellung gewählt: die Festschneidung und der Schlafhauskonflikt. Die neuen schweizerischen Banknoten, die in der Presse des Bundes stets kritisiert wurden, wurden in recht origineller Weise persifliert und in gut verständlicher Weise wurde vom Bumpstich die allen Pädagogen große Sorgen bereichende Rinnofische behandelt. Daß auch das projektierte Nationaldenkmal für die Schweiz dem Fastnachtstift dienen mußte, war wohl zu erwarten und die Darsteller haben ihre Sache gut ge-

Theodor Storms Jugendwerte strömt, hat ihre fesselnde Grundlage ebenfalls in einem „Korbe“, wie wir aus der vor kurzem erschienenen Biographie Gertrud Storms erfahren haben. Der Student verliebte sich in ein viel jüngeres Mädchen, dem er Lehrer und Freund zugleich wurde, das aber, herangewachsen, in dem „guten Dinkel“ nicht den Geliebten ihres Herzens finden konnte. Es ist ein ganz ähnliches Verhältnis wie das Rustins zu der jungen Rose de la Touche, über das wir auch erst kürzlich Aufklärung erhalten haben. Der große Weltkünstler schenkt eine Liebeskraft seiner Seele diesem schönen Kinde, dessen künstlerische Ausbildung er fördern durfte. Aber als dann der Lehrer zum glühenden Liebhaber wurde, da zog sich die schweue Seele der eben erwachsenen Jungfrau erlösend zurück und nach langem qualvollen Hin und Her kam es zu einer Trennung, worauf Rustin auf Drängen seiner Eltern ohne rechte Reigung eine reife Schönheit, Wiffi Oren, heiratete. — Auch der Korb, den sich der junge Dickens holte, ist erst in jüngster Zeit durch die Veröffentlichung seines Briefwechsels mit Maria Beadnell bekannt geworden. Als unbekannter Journalist vertehrte Dickens in der Familie des Bankiers Beadnell, von dessen drei Töchtern Maria sein Herz entzündete. Seine Liebe war ebenso verzweifelt wie hoffnungslos. Die junge Dame, die in dem Achtzehnjährigen keine passende Partie sah, kokettierte mit ihm und stürzte ihn dadurch in alle Qualen einer bald hoffenden, bald verzweifelnden Liebe. Sie lehnte sich über ihren Ritter Toggenburg ziemlich lustig gemacht zu haben und es war eine schmerzliche Kur, die Dickens durchmachen mußte, bevor er von seiner Liebe geheilt wurde. Später hat sie sich unglücklich verheiratet und, in Not geraten, an den Liebhaber ihrer Jugend, den auf der Höhe seines Ruhmes stand, gewendet, ohne Antwort zu erhalten. So enden die Liebestragödien der großen Männer letzten Endes nicht selten tragisch — für die schönen Korbeausstellerinnen...

Kleines Feuilleton.

ff. **Wie moderne Modenhäuser arbeiten.** In den vornehmen Badeorten an der Riviera sieht man regelmäßig Leute, die wie der blaue Himmel noch das blaue Meer irgend welchen Reiz zu haben scheinen. Ihre ganze Beschäftigung besteht darin, vom frühen Morgen bis zum späten Abend die Menschen zu betrachten und dabei Aufzeichnungen zu machen. Dies sind die „Modelle“ die für die großen Modewarenhäuser tätig sind. Natürlich sind es nicht Franzosen, sondern die Abgesandten anderer Völker, die die neuesten Erzeugnisse des französischen Geschmades den Modenhäusern ihrer Heimat übermitteln sollen. Nach zwei bis dreiwöchiger Tätigkeit wissen diese Modelldame aufs Genaueste Bescheid über Stoffe, Farben, Schmitze und Hüte und lehren zu ihren Auftragnebern zurück, die nach einer längeren Beratung aus Paris Modelle kommen lassen, die sie für ihr Band

für geeignet erachten. Nun beginnt die eigentliche Arbeit im Modewarenhause. Natürlich werden die Pariser Modelle nicht slavisch nachgeahmt. Es sind durchaus nicht ästhetische Gründe, die die Leiter der Warenhäuser zur Annahme irgend einer Mode bestimmen. Sie haben dabei nur den einen Gedanken, den Absatz zu steigern: alle Kleidungsstücke, die aus den neuen Stoffen in den neuen Farben hergestellt sind, müssen von „Renner“ — und welche Dame wäre das nicht? — auf den ersten Blick als „Reize Mode“ zu erkennen sein. Darauf kommt es hauptsächlich an, daß zu sehen ist, ob es sich um eine diesjährige oder vorjährige oder gar ältere Mode handelt.

Die größten Modewarenhäuser, z. B. die Niefengeschäfte in London und Neuport, ähneln heutzutage in der Verwaltung mehr einer Behörde, als einem kaufmännischen Betriebe, so weit verzweigt ist bei ihnen die Geschäftsführung. Für den Verkauf besonders wichtig ist die Reklamearbeitung, zu der auch die Dekorierung der Schaufenster gehört. Der Verkauf muß sich ganz den Bedürfnissen des Publikums anpassen. Dabei genügt es nicht, daß man sich nach dem Fortschreiten der Jahreszeiten richtet, sondern, sobald die Reklamearbeitung erfährt, daß etwa an einem Tage besonders viele Badeanzüge verkauft werden sind, entnimmt sie daraus, daß die Badeanzüge vorzeitig begonnen hat, läßt ein paar Fenster nur mit Badeanzügen und ähnlichen Dingen dekorieren und macht Reklamereise für alles, was zum Baden nötig ist. Eines der größten Modewarenhäuser, Wamomaker, soll sogar eigene Berichterstatter im eigenen Hause sowie in Konturengegenden haben, die über die laufenden Ereignisse berichten, soweit sie für das Geschäft in Frage kommen. Eine auch in diese Richtung gehörige Einrichtung stammt von einem Londoner Hause: die Kritik. Mit der Kritik ist eine Dame betraut, die mit Geschmack und Geschäftssinn zugleich begabt sein muß. Ihre Tätigkeit besteht darin, daß sie sich unter die Neugierigen vor den Schaufenstern mischt und auf deren Gespräche achtet, so daß sie wertvolle Fingerzeige geben kann, wie dieses oder jenes zu verbessern sei; außerdem ist sie auch im Hause selbst tätig, indem sie die Käufer beobachtet und dabei feststellt, wie die Verkäufer den Wünschen der Käufer besser entgegenkommen könnten. Schwierig zu lösen ist bei sehr großen Modewarenhäusern die Personalfrage. Wie viele Verkäufer in den einzelnen Abteilungen tätig sein müssen, berechnen viele Geschäfte nach dem Jahresumsatz. Zu den Zeiten aber, wo große Ausverkäufe stattfinden, ist manchmal auf wenige Tage eine Verdoopung des Personals nötig. Ein Londoner Modenhause hat hierfür einen hübschen Ausweg gefunden. Unter seinen Verkäuferinnen verheiratete sind alljährlich viele, die auf diese Weise dem Geschäfte verloren gehen. Hierüber führt das Geschäft Buch. Sobald ein Ausverkauf veranstaltet wird, menden sich das Geschäft an seine ehemaligen, jetzt verheirateten Verkäuferinnen, und die meisten kommen gern auf einige Tage.

Kaiserstr. 112
1 Treppe
Teleph. 3132

Modell-Ausstellung

Kaiserstr. 112
1 Treppe
Teleph. 3132

Einladung.

Erlaube mir, die verehrlichen Damen von Karlsruhe und Umgegend zu der am 4., 5. und 6. März d. J. stattfindenden **Frühjahrs-Modell-Ausstellung** in meinem vergrößerten Lokal bei freiem Eintritt (ohne Kaufzwang) ergebenst einzuladen.

Original Pariser Modelle

Hochachtungsvoll

Lager in:
deutsch., engl. und
franzöf. Stoffen!

August Kohlmeier

Atelier für feine Damenschneiderei

Lager in:
deutsch., engl. und
franzöf. Stoffen!

langjähriger und alleiniger Zuschneider der Firma Model.

Festhalle.

Sonntag, den 3. März, Anfang abends 8 Uhr.

Bockbierfest à la München

gegeben von der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments.
Königl. Musikdirektor A. d. Boettge.

Vortragsordnung:

1. Karlsruher Briganten-Marsch Suck.
2. Ouverture zur Operette: „Pique Dame“ Suppé.
3. Bockmusik nach Originalen der „Dachauer“ am Platzl **
4. Allgemeines Lied nach der Melodie: „Keinen Tropfen im Becher mehr“ **
5. Der lustige Musikant und das Krokodil am Nil. Humoreske Kaiser.
6. Ein Studentenleben. Tongemälde Klein.
7. Allgemeines Lied nach der Melodie: „Als wir jüngst in Regensburg waren“ **
8. Wiener Schrammeln im Hofbräuhaus:
a) Nicki-Marsch aus „Ein Walzertraum“ O. Strauss.
b) Am Würther See. Walzer Koschat.
9. Zwei Männerchöre:
a) Der Apotheker Kabnt.
b) Mer sitzt unter Aepfelbaum Kromer.
10. Allgemeines Lied nach der Melodie: „Die alten Deutschen tranken immer noch Eins“ **
11. Humoristische Variationen über „Lott ist tot“ Reinbold.
12. Schlager auf Schlager. Grosses Potpourri zum Mitsingen Linke.

— Texte im Hauptprogramm. —

Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften 20 %
Sonstige Personen 60 %
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Zigarren-Fabrik-Niederlage

Lammstraße 12
gegen. Café Bauer

Totalausverkauf

wegen Aufgabe zu ganz bedeutend reduz. Preisen für Wirte u. Wiederverkäufer besonders vorteilhaft:

100 Stück	5er »Friedel«	. . . . .	Mk. 2.50
100 »	6er »Lora«	. . . . .	3.40
100 »	7er »Ostind. Pflanze«	. . . . .	4.40
50 »	8er »Allen Goodrich«	. . . . .	2.75
50 »	10er »Fernando«	. . . . .	3.00
50 »	10er »Mal was Anderes«	. . . . .	3.25

Schützengesellschaft Karlsruhe.



Unter dem Protektorat S. A. S. des Großherzogs.
Morgen Sonntag, den 3. März, nachmittags von 2 bis 6 Uhr,
Übungsschießen.
Der Verwaltungsrat.

Frachtbriefe und Deklarationen

für den Inneren und Internationalen Verkehr (exkl. Rußland), sowie für den Levanteverkehr mit badiischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Einbrüche, liefert

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.,
Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Kaiser-Kino am Durlachertor.

Programm.

1. Die Dankbarkeit des Mexikaners. Drama aus dem wilden Westen.
 2. Immer schnellig. Humorvoll.
 3. Die Tiroler Puppe. Reizende Komödie.
 4. Von Schliersee zur Hochalm. Herrliches Panorama.
 5. Die Kokette. Drama.
 6. Familie Lustig im Theater. Humor.
 7. Korkindustrie in Algerien. Interessant.
- Als Einlage:
Gretchens Liebesroman. Soziales Drama in 3 Akten.
I. Akt Der Fehltritt. II. Akt Auf Abwegen. III. Akt Erlösung.

Schillerstraße 22 **M** Ecke Goethestraße

Was

ist jetzt das Tagesgespräch in Karlsruhe? Sicher doch nur das Thema:

Sarah Bernhardt im Kino!

Andere Vermutungen sind irrig!

Wer

bisher noch zweifelte, daß Kunst, wirkliche Kunst im Kino geboten werden kann, muß es doch wohl jetzt zugeben.

Eine Sarah Bernhardt im Film heißt: Die ganze Branche mit einem Schlage geädelt. Jetzt werden Sie aber sagen, ja gehört hab' ich davon, aber Sarah Bernhardt sehen kann man

Wo?

Natürlich nur im

Metropol Theater

Erstes u. alleiniges Aufführungsrecht für Karlsruhe wo diese große Künstlerin am Samstag zum ersten Male in dem dramatischen Kunstfilm

Die Kameliendame

die Hauptrolle spielt.

Ferner weist der Spielplan unter anderm noch auf den großen Weltschlager aus der

goldenen Serie Ambrosio:

Das Unkraut.

Sensationelles Drama in 2 Akten.
Spieldauer ca. 1 Stunde.

Haltestelle der Straßenbahnlinie „Kühler Krug“.

Central-Kino-Theater, Karl-Friedrichstraße 26.

Sensations-Programm

vom Samstag, den 2. bis inkl. Dienstag, den 5. März 1912.

Achtung! Ein Sensations-Film I. Ranges!
Eine Entführung im Aeroplan.
Ein spannendes Liebesdrama in den Lüften.
Personen: Bob Jensen, Aviatiker, Howard, Großindustrieller, Edith, seine Tochter.
Außerst spannend und interessant ist in diesem Film die Verfolgung eines Aeroplans durch ein Motorboot, einen Schnellzug und ein Automobil wiedergegeben.

Auf französ. Art geliebt zu werden. Pikante Humoreske.

Der Fluch eines betrogenen Weibes.

Eine packende Tragödie nach Gabriele d'Annunzio.
Personen: Der Doge Ferro, Aurora, seine Gemahlin, Pantea, die schönste Dirne Venedigs, Eine treue Dienerin, Angenia, Zauberin.

Durch prachtvolle Photographie und Virage und durch den ganz eigentümlichen Reiz der Zaubereien auf die Beschauer bildet dieses Bild ein würdiges Glied in der Kette der neuesten Kunstschöpfungen der Kinematographie.

Die Stadt Sofia, Hauptstadt von Bulgarien, interessante Naturaufnahme.

Nauke im Mädchenpensionat.

Humoristischer Schlager.

Herzen, die sich fanden.

Ergreifendes Drama aus dem Leben einer jungen Lehrerin.

Extra-Einlagen

(Sonnentags nur soweit Platz vorhanden):
Das neue Aschenbrödel. Humoristisch.
Viehweiden in der Schweiz. Naturbild.
Eventuell noch weitere Einlagen.

Welt-Kinematograph

PREMIEREN-PROGRAMM

vom 2. bis 5. März.

Familie Lustig im Theater.

Zum Totlachen.

Das Lösegeld der Ehre.

Engl. Offiziers-Tragödie.

Der Karneval in Nizza.

Weltfilm.

Toto als Portier.

Sehr komisch.

Das Testament.

Ergreifendes Drama einer leidenden Frau; vorzüglich dargestellt, spannende Handlung.

Die Beichte.

Wunderbar kolorierte Bilder.

Das Turnier der gold. Schärpe.

Mittelalterliches Märchen. Wunderbar kolorierte Bilder.

Geöffnet von 2 bis 11 Uhr; ununterbrochen Vorführung.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr halbe Preise.

Welt-Kinematograph Kaiserstr. 133.

Die neue Mode

Frühjahr 1912

Die maßgebenden Neuheiten der Saison in Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung in reichster Auswahl.

Erste deutsche Fabrikate vereinigen sich mit eleganten Modellen engl. Konfektion zu einem interessanten Bild der Mode.

Beste Verarbeitung, haltbare, neueste Stoffe, geschmackvolle Fassons und auffallend guter Sitz bieten sichere Gewähr für unsere Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete fertig zu kaufender Garderobe.



Spiegel & Wels.

Café-Restaurant „Grüner Baum“
Täglich Künstler-Konzert
von abends 8 Uhr an.

Zur Anlage in
4 0/0 Borsheimer Stadt-
Schuldversch. von Mk. 200. — an
à 98 3/4 0/100
Kauf und Verkauf von 4 u. 3 1/2 %
div. Städte- und Staatsanleihen,
4 % Deutsche Dyp.-Prämienloosen,
Staats- u. Städte-Prämienloosen,
Aktien und allen sonstigen Wert-
papieren, mit und ohne Börsenotiz,
empfehle mich.

Carl Götz,
Bankgeschäft, Karlsruhe, Hebelstr. 11.
Wechselstube fremder Geldorten,
Einlösungstelle für Coupons
und Treffer, Auszahlungen nach
Amerika und a. Ländern.

Folgende Apotheken
sind morgen Sonntag nachmittag
geöffnet:

Adierapothek,
Friedrichsapothek,
Hirschapothek,
Hofapothek,
Edwienapothek,
Eosinapothek.
Bis mittags 2 Uhr sind alle Apotheken
geöffnet.

Gottesdienste. — 3. März.
Evangelische Stadtgemeinde.
Stadtliche. 10 Uhr Militärgottes-
dienst: Milit.-Oberpfarrer Kirchmann
Eichmann.
10 Uhr Stadtpfarrer Kühnwein.
12 Uhr Christenlehre: Stadt-
pfarrer Kühnwein.
Kleine Kirche. 10 Uhr: Stadt-
pfarrer Brauß.

12 Uhr Christenlehre: Hofprediger
Fischer.
6 Uhr: Stadtpfarrer Müller.
8 Uhr: Stadtpfarrer Müller.
10 Uhr: Hofprediger
Fischer.
Johanneskirche. 10 Uhr: Stadt-
pfarrer Heßelbacher.
11 Uhr: Christenlehre: Stadtpfarrer
Heßelbacher.
12 Uhr: Kindergottesdienst: Stadt-
pfarrer Hindenlang.
6 Uhr: Stadtpfarrer Hindenlang.
Christuskirche. 10 Uhr: Stadt-
pfarrer Rohde.
12 Uhr Kindergottesdienst: Stadt-
pfarrer Rohde.
6 Uhr: Stadtpfarrer Künzler.
10 Uhr: Stadtpfarrer Künzler.
Gemeindehaus der Weststadt.
10 Uhr: Stadtpfarrer Künzler.
12 Uhr Christenlehre: Stadt-
pfarrer Schilling.
Lutherkirche. 10 Uhr: Stadt-
pfarrer Weidemeier.
12 Uhr Kindergottesdienst: Stadt-
pfarrer Weidemeier.
6 Uhr: Stadtpfarrer Brauß.
Gartenf. 22. 10 Uhr: Stadt-
pfarrer Künzler.
12 Uhr Kindergottesdienst: Stadt-
pfarrer Kapp.
Evang. Kapelle des Kadetten-
hauses. 10 Uhr Gottesdienst:
Kadettenhauspfarrer Schmidt.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheilm.
5 Uhr: Hofprediger Fischer.
Dionysienhauskirche. Vorm.
10 Uhr: Diözesanlicher Sipter.
Abends 12 Uhr Monatsmissions-
funde: Missionar Knobloch.
Karl-Friedrich-Gedächtnis-
kirche (Stadt. Mühlb.). 10 Uhr
Gottesdienst: Detan Ebert.
11 Uhr Christenlehre: Detan Ebert.

Wochengottesdienste.
Montag, 4. März.
Beierth. 8 Uhr: Stadtpfarrer
Schneider.
Wittwoch, 6. März.
Stefanienstraße 22. 8 Uhr: Hof-
prediger Fischer.

Donnerstag, 7. März.
Kleine Kirche. 5 Uhr: Stadtpfarrer
Brauß.
Johanneskirche. 8 Uhr: Stadt-
pfarrer Mayer.
Lutherkirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer
Müller.
Karl-Friedrich-Gedächtnis-
kirche (Stadtteil Mühlb.). 8 Uhr:
Stadtpfarrer Heßig.
Ev. Stadtmision, Vereinshaus,
Ablertstraße 23.
12 Uhr Kindergottesdienst: Ablert-
straße 23: Stadtm. Lieber.
12 Uhr Kindergottesdienst
in der Johanneskirche: Hfr. Bender.
12 Uhr Kindergottesdienst in der
Dionysienhauskapelle: Stadtpfarrer
Brauß.
12 Uhr Jungfrauenverein von Fräul.
Hed. Erbsprinzstraße 12 (Jugend-
abteilung). 8 Uhr Jungfrauenverein
von Fräul. Schneider, Marien-
straße 1. 4 Uhr Jungfrauen-
verein von Fräul. Weber, Erbs-
prinzstr. 12. 4 Uhr Jungfrauen-
verein d. Schwester Lene, Ablertstr. 23.
5 Uhr Abendgottesdienst: Stadtm.
Lieber.

Montag, abends 7 Uhr, Liedverein.
Montag, abends 8 Uhr, Bibelstunde
Augustastr. 8: Stadtmisionar
Höfliche.
Dienstag, abends 7 Uhr, Strickverein
der Fabrikarbeiterinnen.
Wittwoch, abends 8 Uhr, Allge-
meine Bibelstunde: Stadtmisionar
Lieber. Predigttausgabe.
Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebets-
stunde für Frauen.
Freitag, abends 12 Uhr, 12 Uhr,
Vorbereitung f. d. Kindergottesdienst.
Freitag, abends 12 Uhr, Blaufreuz-
versammlung.

Christl. Verein junger Männer,
Kreuzstraße 23.
Dienstag, abends 12 Uhr, Bibelbe-
sprechung für Männer.
Wittwoch, nachm. 12 Uhr, Christl.
Bädervereinigung.
Donnerstag, abends 12 Uhr, Bibel-
besprechung der älteren Abteilung.
Samstag, abends 12 Uhr, Gebets-
vereinigung.
Ev. Vereinshaus, Amalienstraße 77.
Vormittags 12 Uhr, Sonntagschule.
Nachm. 3 Uhr biblischer Vortrag:
Jupp. Krämer.
Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein.
Abends 8 Uhr Allgem. Versammlung:
Stadtm. Kies.
Montag, ab. 8 Uhr, Jugendabteilung.
Montag, ab. 12 Uhr, Blaufreuzverein.
Dienstag und Mittwoch, abends
12 Uhr, Allgem. Versammlung,
verschiedene Redner.

Wittwoch, abends 12 Uhr, Allgem.
Versammlung: Stadtm. Kies.
Donnerstag, abends 8 Uhr, Lächter-
verein.
Donnerstag, abends 12 Uhr, Allge-
meine Versammlung, Durlacher-
straße 32.
Samstag, ab. 12 Uhr, Gebetsverei-
gung für Männer und Jünglinge.
(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.
Auferstehungskirche. 10 Uhr:
Stadtpfarrer Kundt aus Baden-
Baden.

Katholische Stadtgemeinde.
St. Stephanskirche. 5 Uhr
Frühmesse.
6 Uhr hl. Messe mit Generalkom-
munion für die lehrfähigen Erst-
kommunion-Mädchen und sämtliche
christenlehrepflichtige Mädchen.
7 Uhr heil. Messe.
12 Uhr Militärgottesdienst m. Pred.
12 Uhr Hauptgottesdienst mit
Hochamt und Predigt.
12 Uhr Kindergottesdienst mit
Predigt.
12 Uhr Christenlehre für Mädchen
mit Kitanzi.
5 Uhr Fastenpredigt, Kreuzwegan-
dacht und Segen.
Kollekte für arme Theologen.
Montag, abends 12 Uhr, Ver-
sammlung für den christl. Mütter-
verein im St. Agneshaus, Hirsch-
straße 35 b.
Während der ganzen Fastenzeit ist
täglich von morgens 6 Uhr an
Beichtgelegenheit, ebenso jeden Sams-
tag nachmittag von 2-9 Uhr.
St. Bernhardskirche. 6 Uhr
Frühmesse.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Singmesse mit Predigt.
12 Uhr Hochamt mit Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
2 Uhr Christenlehre für Mädchen.
5 Uhr Fastenpredigt und Kreuzweg-
andacht.
Kollekte für arme Theologen.
Montag Männerkongregation.
Wittwoch hl. Messe für den Mütter-
verein.

Liebfrauenkirche. 6 1/2 Uhr Früh-
messe; nach derselben General-
kommunion sämtlicher 677 Kommunio-
fanten vom letzten Weiben Sonntag;
Aushilfe im Beichtstuhl durch einen
Pater.
12 Uhr Singmesse mit Predigt.
12 Uhr Hochamt mit Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
12 Uhr Christenlehre für Jünglinge.
12 Uhr Fastenpredigt und Kreuz-
wegandacht mit Segen.
Kollekte für arme Theologiestudierende.

Dienstag, 12 Uhr, hl. Messe für
den Mütterverein.
Donnerstag, 12 Uhr, kirchliche
Versammlung der Jungfrauenkon-
gregation.
St. Vinzenzskapelle. 12 Uhr
hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Amt mit Predigt.
St. Bonifatiuskirche. 12 Uhr
Frühmesse und Generalkommunion
der Männerkongregation und des
kathol. Dienstbotenvereins.
12 Uhr Singmesse mit Predigt.
12 Uhr Hochamt mit Predigt.
12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
2 Uhr Christenlehre für Mädchen.
5 Uhr Fastenpredigt, Kreuzwegan-
dacht und Segen.
Kollekte für arme Theologiestudierende.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheilm.
8 Uhr hl. Messe.
Städtisches Krankenhaus.
12 Uhr hl. Messe mit Predigt.
Kathol. Kapelle des Kadetten-
hauses. 10 Uhr Gottesdienst:
Divisionspfarrer Dr. Holzmann.
St. Peter- und Paulskirche.
6 Uhr Beichtgelegenheit.
12 Uhr Frühmesse.
12 Uhr 12 Uhr Anstaltung der
hl. Kommunion.
12 Uhr Deutsche Singmesse mit
Hochkommunion der ledigen Frauen-
personen.
12 Uhr Hauptgottesdienst m. Pred.;
hierauf Christenlehre für Mädchen.
12 Uhr Motenraum.
6 Uhr Fastenpredigt mit Segen.
Kollekte für arme Theologen.
Neben Freitag abend 6 Uhr Fasten-
andacht.
Rippurt (St. Nikolauskirche) 9 Uhr
Singmesse mit Predigt.
2 Uhr Andacht mit Segen.
St. Josephskirche (Stadt. Grün-
winkel) 9 Uhr Hauptgottesdienst
mit Predigt.
12 Uhr Christenlehre.
2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.
6 Uhr Kreuzwegandacht.
Kollekte für arme Theologen.

St. Michaelskirche (Beierth.)
12 Uhr Frühmesse mit Anstaltung
berh. Kommunion vor- und nachher;
12 Uhr Singmesse mit Predigt.
12 Uhr Hauptgottesdienst mit
Predigt und Hochamt.
12 Uhr Schülergottesdienst mit
Predigt.
1 Uhr Christenlehre für Jünglinge.
12 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft
und Segen.
7 Uhr Fastenpredigt mit Kreuzweg-
andacht und Segen.
Kollekte für arme Theologiestudierende.

English Services
each Sunday morning at 11 o'clock
Morning Service and Holy
Communion
Pfändnerhaus, Kaiserplatz.
E. H. Tottenham M. A.,
anglo-american Chaplain.
Friedenskirche der Methodisten-
Gemeinde (Karlstraße 49b).
Vorm. 12 Uhr Predigt: Prediger
Bärlé.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Montag, abends 12 Uhr, Gebetsstunde.
Wittwoch, abds. 12 Uhr, Bibelstunde.
Prediger Schatzl.
Biondskirche der Ev. Gemeinschaft
(Beierthamer Allee 4).
Vorm. 12 Uhr Predigt: Prediger
F. Becker.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 12 Uhr Predigt: Prediger
F. Becker.
Nachm. 12 Uhr Jungfrauenverein.
Dienstag, abends 12 Uhr, Gebetsver-
sammlung.
Mittwoch, abends 12 Uhr, Jünglings-
und Männerverein.
Donnerstag, abds. 12 Uhr, Bibelstunde.
Vereins-Versammlungen.
Samstag, 3. März.
12 Uhr: Verein konfirmierter Mädchen,
Balhornstraße 11 u. Ablertstraße 7.
Montag, 4. März.
Abends 8 Uhr: Lutherbund (jüngere
Abteilung) im Konfirmandensaal
der Lutherkirche.
8 Uhr: Bibelkränzchen für Mädchen:
Balhornstr. 11.
Dienstag, 5. März.
Abends 8 Uhr im Gemeindehaus der
Südstadt: Bibelbesprechung.
Evang. Gemeindehaus, Geibelstraße 5
(Stadt. Mühlb.): 8 Uhr abends
Vereinigung konfirmierter Söhne:
Stadtpfarrer Heßig.
Wittwoch, 6. März.
12 Uhr: Senanverein, Balhorn-
straße 11.
8 Uhr: Schüler-Bibelkränzchen, obere
Ablertstr. Balhornstraße 11.
Abends 8 Uhr: Versammlung der
konfirmierten Töchter im Konfir-
mandensaal der Lutherkirche.
Freitag, 8. März.
Abends 8 Uhr: Lutherbund (ältere
Abteilung) im Konfirmandensaal der
Lutherkirche.
Evang. Gemeindehaus, Geibelstraße 5
(Stadt. Mühlb.): 8 Uhr abends
Vereinigung konfirmierter Töchter:
Detan Ebert.